



Letter of Intent für eine „Wisent-Allianz“

Der Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V., die Deutsche Wildtier Stiftung und die Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln (im Folgenden kurz Kölner Zoo) betonen, wie auch die Autoren des Wissenschaftlichen Gutachtens, die bundesweite Bedeutung des Artenschutzprojektes zur Wiederansiedlung der Wisente (*Bison bonasus*) im Rothaargebirge ausdrücklich und halten dessen Fortführung für bedeutsam, sowohl für den deutschen Arten- und Naturschutz, als auch darüber hinaus. Daher sind die genannten Parteien willens eine starke Partnerschaft zur dauerhaften und nachhaltigen Etablierung freilebender Wisente im Rothaargebirge zu gründen, sofern die Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen auch zukünftig gesichert ist. Diese Partnerschaft erhält den Titel „Wisent-Allianz“. Die Partner folgen damit einer Empfehlung des Wissenschaftlichen Gutachtens „Wisente im Rothaargebirge“, das vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein in Auftrag und im Dezember 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Art und Umfang der Partnerschaft, Zielsetzung, Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeiten sowie organisatorische und rechtliche Fragestellungen innerhalb der Wisent-Allianz werden alsbald konkretisiert, ausformuliert und insbesondere mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen abgestimmt. Dazu zählen insbesondere die Erarbeitung konkreter Vorschläge für das Management des Projektes, zur wissenschaftlichen Koordination und Kooperation sowie zur Finanzierung.

Ein besonderer Schwerpunkt der „Wisent-Allianz“ soll es sein, die überregionale Bedeutung des Projektes zu betonen und zu vermitteln. Die Erfahrungen aus dem Projekt im Rothaargebirge sollen als Grundlage für Überlegungen und ggf. Umsetzung für weitere Wiederansiedlungsprojekte in Deutschland herangezogen werden können.

Vor dem Hintergrund des vorhandenen Dissenses mit einigen Projektgegnern in der Region zur Verträglichkeit des Projektes, sieht die „Wisent-Allianz“ folgende Aspekte als unabdingbare Voraussetzungen für ihr Engagement:

- das politische Bekenntnis des zuständigen NRW-Fachministeriums zur Fortsetzung des Projektes,
- eine nachhaltige Grundfinanzierung zur Gestellung des erforderlichen Personals und der notwendigen Sachmittel zur Fortführung des Projektes (ohne wissenschaftliche Begleitforschung) aus öffentlichen Mitteln.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, werden die Partner der „Wisent-Allianz“, insbesondere der Kölner Zoo und die Deutsche Wildtier Stiftung, ihre Expertise sowie ihre Kontakte einbringen.

- Konstituierung eines internationalen, wissenschaftlichen Beirates
- Kompensation von Defiziten in der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Wisent-Projekt.

Der Kölner Zoo und die Deutsche Wildtier Stiftung erklären sich bereit, aufgrund ihrer internationalen und nationalen Erfahrung – gemeinsam mit dem Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V. – das Projektmanagement zu professionalisieren und insbesondere die Fragen des genetischen Austausches durch Verbringung der Tiere in andere Projekte lösen zu wollen.

Sind diese Voraussetzungen gegeben, erklären sich die Partner bereit, auch weiterhin (Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V.) sowie in Zukunft (der Kölner Zoo und die Deutsche Wildtier Stiftung) zur finanziellen Absicherung des Projektes im Rahmen ihrer Möglichkeiten beizutragen.

Bad Berleburg, Hamburg, Köln, 28. April 2022

B. Fuhrmann

Prof. Dr. K. Hackländer

Prof. T.B. Pagel



1. Vorsitzender
Wisent-Welt-Wittgenstein

Vorstandsvorsitzender
Deutsche Wildtier Stiftung

Direktor
Kölner Zoo

(Diesem Letter of Intent ist als Anlage ein kurzer historischer Abriss zum Projekt der Wiederansiedlung der Wisente im Rothaargebirge mit den wesentlichen Meilensteine auf dem Weg bis hin zur geplanten Wisent-Allianz beigefügt.)

Anlage Historie „Wisente im Rothaargebirge“

Im Jahr 2003 wurde bei der Wittgenstein-Berleburg'schen Rentkammer durch Richard Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg die Idee geboren, sich mit der Auswilderung von Wisenten (*Bison bonasus*) im Rothaargebirge zu beschäftigen. Aus dieser Idee entstand ein Netzwerk, das sich zunächst mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie beschäftigte. Diese eröffnete die Möglichkeit einer freilebenden Wisent-Herde im Rothaargebirge, da die ökologischen Rahmenbedingungen sowie der besondere Flächenzuschnitt (weite Teile eines möglichen Streifgebietes in der Hand eines Besitzers) als positiv erachtet wurden.

Auf der Grundlage zweier öffentlich-rechtlicher Verträge wurde dann im Jahr 2009 zunächst eine achtköpfige Herde in einem Auswilderungsbereich (ca. 90 ha) auf eine spätere Auswilderung vorbereitet.

Auf der Grundlage des zweiten öffentlich-rechtlichen Vertrages wurden diese Tiere schließlich im Jahr 2012 in die Wildnis entlassen.

In der Zwischenzeit wurde der Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V. gegründet, in dem natürliche Personen Mitglieder sind, die die vier ideellen Träger des Projektes verkörpern (Kreis Siegen-Wittgenstein, Stadt Bad Berleburg, Taurus-Naturentwicklung e.V. und Wittgenstein-Berleburg'sche Rentkammer). Der Verein und damit das Projekt wurde und wird über öffentliche Mittel, aber auch über eingeworbene Spenden sowie durch die Eintrittsgelder der Wisent-Wildnis am Rothaarsteig (ein Gehege, in dem eine zweite Herde auf ca. 20 ha für Besucher erlebbar gehalten wird) finanziert. Dazu wurden Mitarbeitende eingestellt, die Management-Aufgaben übernahmen, die wissenschaftliche Arbeit koordinierten und praktische Tätigkeiten an und mit den Tieren vollzogen.

Bereits kurz nach der Auswilderung gab es zunächst einigen Unmut, später dann durch Einzelpersonen teilweise Ablehnung gegen das Projekt, da die Wisent-Herde nicht nur das im zweiten öffentlich-rechtlichen Vertrag festgelegte Streifgebiete als „home range“ genutzt hat, sondern auch im nördlichen Sauerland angrenzende Privatwaldflächen als Streifgebiet genutzt und dort an Buchen Schältschäden verursacht hat. Obwohl die Schältschäden nach den gängigen Verfahren in Nordrhein-Westfalen sofort und unbürokratisch entschädigt wurden, hat sich der Protest gegen das Projekt nicht gelegt und manifestierte sich in verschiedenen rechtlichen Verfahren, die jeweils zum Inhalt hatten, den Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V. als Eigentümer der Tiere im Rahmen der Tierhalterhaftung dazu zu verurteilen, das Betreten der Flächen der Kläger durch die Wisente zu verhindern.

Die Rechtsstreitigkeiten verhinderten ein geregeltes Abstimmungsverfahren über die Zukunft des Projektes (Abbruch oder Fortführung und letztendlich Entlassung der Tiere in die Herrenlosigkeit). Sie wurden über verschiedene Instanzen geführt und liegen nun zum zweiten Mal zur Entscheidung beim Bundesgerichtshof. Mit einem öffentlichen Verhandlungstermin ist noch im Jahr 2022 zu rechnen.

Alle Gerichte haben darauf hingewiesen, dass die Frage der Fortführung oder Beendigung des Projektes eine politische Lösung erfordere und nicht auf dem Wege der gerichtlichen Auseinandersetzung geklärt werden könne. Prozessverläufe und entsprechende Sprüche der Gerichtsinstanzen zeigten immer wieder, dass durch die

untrennbare Verknüpfung von privatem und öffentlichem Recht sowie Naturschutzrecht die rechtliche Beurteilung sehr komplex ist.

Die ehemalige NRW-Umweltministerin hat sich des Themas angenommen und bereits 2019 angekündigt, ein Gutachten erstellen zu lassen, auf dessen Grundlage dann über Fortsetzung oder Abbruch des Projektes entschieden werden sollte. Dieses Gutachten ist Ende des Jahres 2021 veröffentlicht worden. Das Gutachten hat einige grundsätzliche Aussagen zum bisherigen Projektverlauf, zur möglichen Fortführungsvarianten sowie zur Bedeutung des Projektes getroffen:

- Das Projekt wird als bedeutsam für den Natur- und Artenschutz in Deutschland erachtet.
- Das Gutachten hat Mängel in der bisherigen Projektorganisation und im Projektmanagement benannt.
- Das Gutachten hat Defizite in der wissenschaftlichen Bearbeitung des Projektes gesehen.
- Das Gutachten hat Defizite in der finanziellen Ausstattung des Projektes erkannt.

Der Trägerverein Wisent-Welt-Wittgenstein e.V. wurde nach der Veröffentlichung des Gutachtens in Abstimmung mit dem Ministerium mit der Aufgabe betraut, zur Professionalisierung des Projekt-Managements Partner zu suchen, die die benannten Defizite im bisherigen Projektmanagement auszugleichen in der Lage sind.

Die Suche führte schließlich Ende 2021 zur Kontaktaufnahme mit der Deutschen Wildtierstiftung sowie dem Kölner Zoo. In ersten Gesprächen und einem gemeinsamen Workshop Anfang 2022 wurden von den drei Unterzeichnern der Wunsch und die Absicht dokumentiert, gemeinsam die im Gutachten benannten Defizite in der Projektdurchführung, im Projekt-Management, in der wissenschaftlichen Begleitung sowie auch in der Finanzierung zu bearbeiten und zu beheben.

Die Deutsche Bundesumweltstiftung und das Bundesamt für Naturschutz haben ebenfalls signalisiert, den Trägerverein sowohl als Mitglieder im Beirat als auch bei der Finanzierung der wissenschaftlichen Begleitung zu unterstützen.